



Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail ralf.witzel@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 9. Mai 2016

PRESSEINFORMATION

Unerfreuliche Faktenlage bei Schulsituation in Essen: Witzel fordert sofortiges Ende der Bevorzugung von Gesamtschulen

Der Essener FDP-Landtagsabgeordnete Ralf Witzel fordert die Landesregierung auf, endlich die einseitige Bevorzugung der Gesamtschulen bei der Zuweisung von Lehrerstellen und damit auch bei der Größe von Schulklassen zu beenden. Anlaß sind die aktuellen Schuldaten für die Stadt, die der FDP-Politiker wie bereits in den Vorjahren bei der Schulministerin angefordert und präzise ausgewertet hat.

„Die Fakten offenbaren die politisch leider gewollte Benachteiligung der Realschulen, die personell deutlich schlechter ausgestattet sind als Gesamtschulen und auch als Gymnasien“, kritisiert Witzel. Während an Gesamtschulen stadtweit rund 19 Vollzeitlehrer mehr unterrichten als der gesetzliche Bedarf vorsieht, sind die Realschulen mit immerhin zwölf Vollzeitstellen unterversorgt. Dieser bekannte Trend hat sich im Laufe eines Jahres noch einmal verstärkt: Die Überausstattung der Gesamtschulen ist um vier weitere Stellen angewachsen, den Realschulen fehlen noch einmal zusätzlich zwei Stellen mehr als im Vorjahr. Auch an den Gymnasien hat sich die Lage wieder verschlechtert, dort fehlen rechnerisch zwei Vollzeitstellen, während es vor einem Jahr immerhin noch einen Überhang gab. Witzel gibt zu bedenken, daß es in den weiterführenden Schulen in Essen insgesamt also genügend Vollzeitstellen gibt, diese aber unfair verteilt werden. Über die Lehrerzuweisung an Förderschulen ist Witzel besonders erschreckt, denen fehlen rund 32 Vollzeitstellen in Essen für die besonders herausfordernde soziale Aufgabe, behinderten oder verhaltensauffälligen Kindern bessere Perspektiven zu vermitteln.

„Über diese ungerechte Personalausstattung und damit Rahmenbedingungen für die schulische Arbeit wird das Schulwahlverhalten beeinflusst. Solange Gesamtschulen in Essen weiter derart privilegiert werden, darf sich niemand über die auch auf diesem Wege künstlich produzierte Nachfrage nach Schulplätzen wundern.“

Die Unterversorgung von Realschulen und Förderschulen ist in der schulischen Praxis umso relevanter, da diese bereits die Regelbesetzung betrifft. Längere Krankenausfälle von Lehrern beispielsweise sind dabei noch gar nicht berücksichtigt, solange eine Planstelle formal besetzt ist.

Die Benachteiligung der Realschulen drückt sich auch in den Überschreitungen der gesetzlich festgelegten sogenannten Bandbreiten bei der Klassenbildung aus, bei denen die Realschulen mit 49 Klassen (19,4%) ebenfalls das traurige Schlußlicht bilden. Von der Überschreitung sind 43 Gymnasialklassen (14%) und 28 Klassen (11,2%) an Gesamtschulen betroffen. 69 Realschulklassen (27,3%) und 58 Gymnasialklassen (18,8%) sind in Essen 30 oder mehr Schüler stark.

Das jüngste Kollegium einer Grundschule findet man übrigens mit einem durchschnittlichen Alter von 38 Jahren an der Grundschule Hövelstraße, das älteste mit 48,7 Jahren an der katholischen Grundschule Winfried. Das jüngste Durchschnittsalter einer Essener Hauptschule beträgt 48,4 Jahre (Hauptschule an der Wächterstraße), das älteste an der Hauptschule Bochohl ist im Mittel 53,8 Jahre alt. Das älteste Realschulkollegium ist mit 49,9 Jahren an der Realschule Schloß Borbeck zu finden und das jüngste mit 40,7 Jahren an der Rütterscheider Realschule Bertha-von-Suttner. An Gesamtschulen schwankt das Durchschnittsalter zwischen 44,1 Jahren an der Gesamtschule Borbeck und 50,4 Jahren an der Gesamtschule Süd. Auch das Durchschnittsalter der Kollegien an den Gymnasien ist breit gefächert zwischen 39,6 Jahren am Rütterscheider Helmholtz-Gymnasium und 48,6 Jahren am Gymnasium Borbeck an der Prinzenstraße.